

Lernen in der praktischen Ausbildung

Lernaufgaben



lebenswert
lernen
vernetzt
handeln
Ergotherapieschule
WFOT anerkannt
Mitglied im
ENOTHE und VDES

Mehr Platz für ~~Lehre~~!?

-ein gemeinsamer Blick auf das spannende Feld der
praktischen Anleitung

Überblick

1. Theoretische Einordnung

Lernen und Kompetenzentwicklung in der praktischen Ausbildung

Theorie: Lernaufgaben

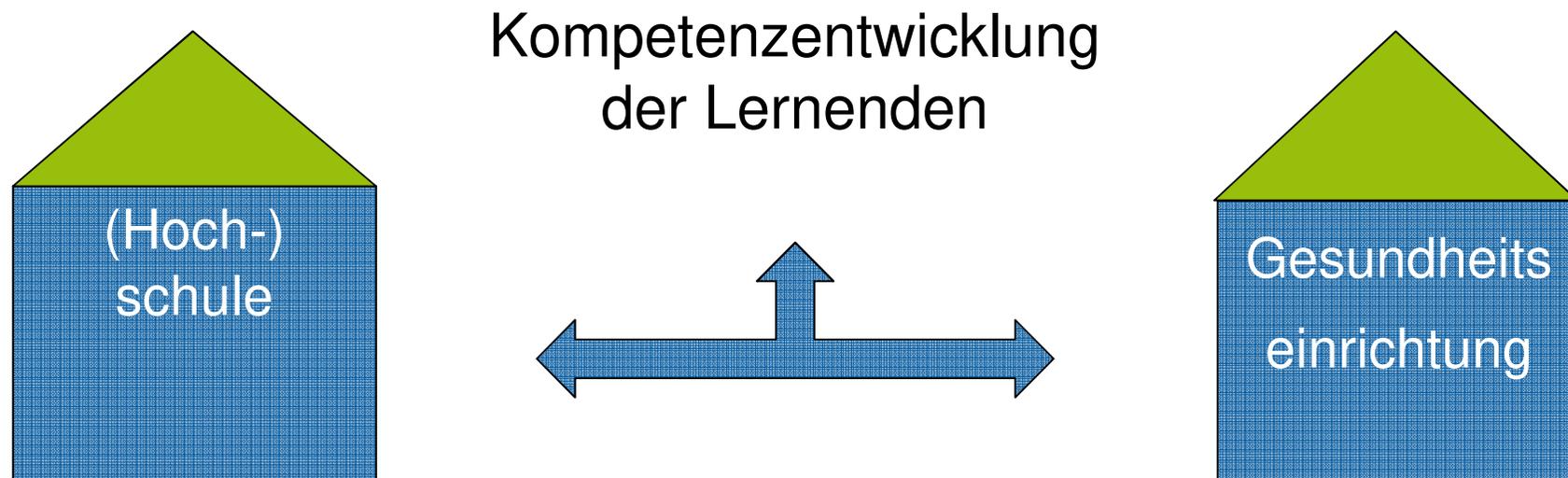
2. Lernen und Kompetenzentwicklung an der Berufsfachschule Düren

Rahmenbedingungen der (praktischen) Ausbildung

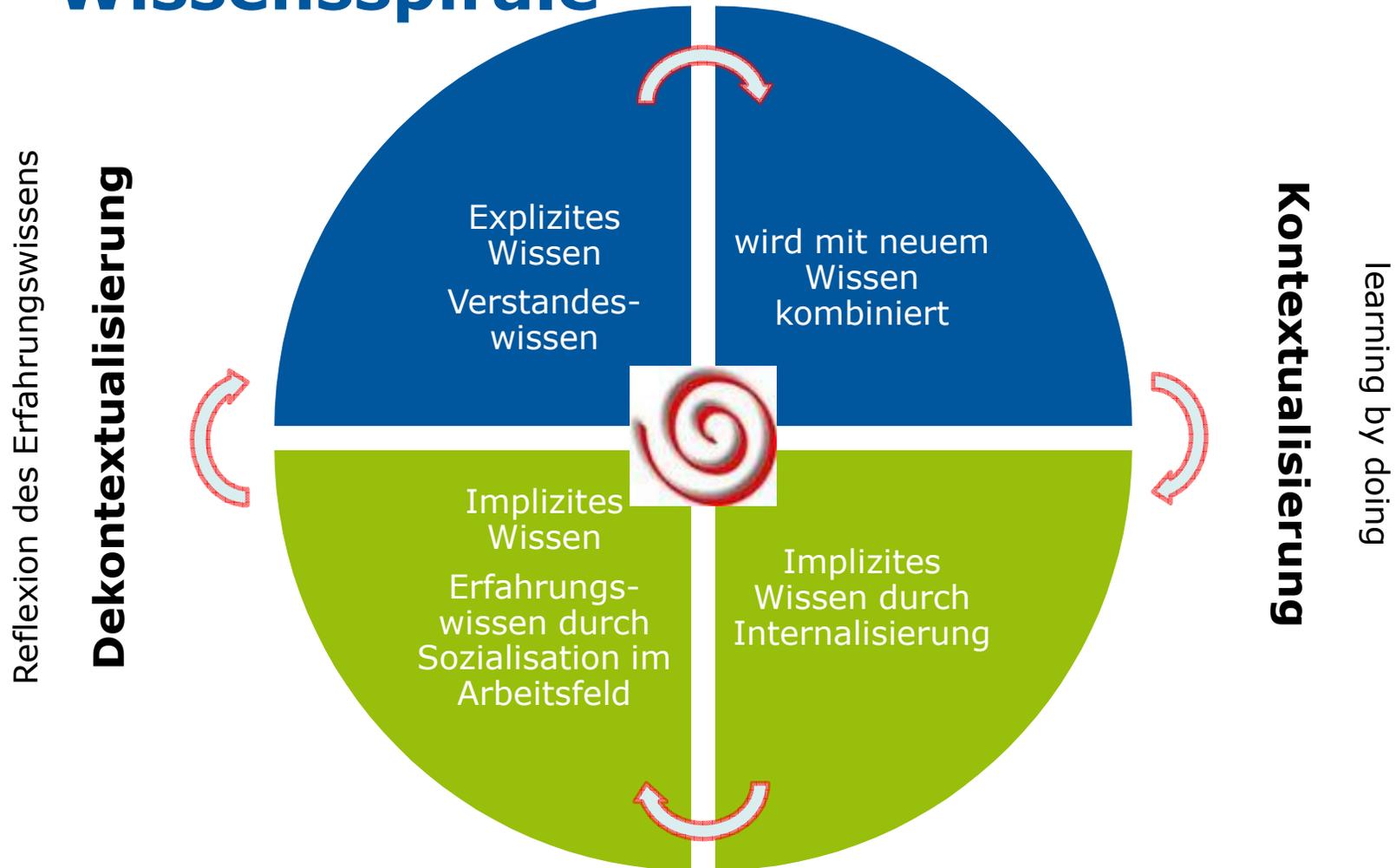
Exemplarische Lernaufgabe und Implementierung

3. Ausblick & Diskussion

Bedeutung der praktischen Ausbildung

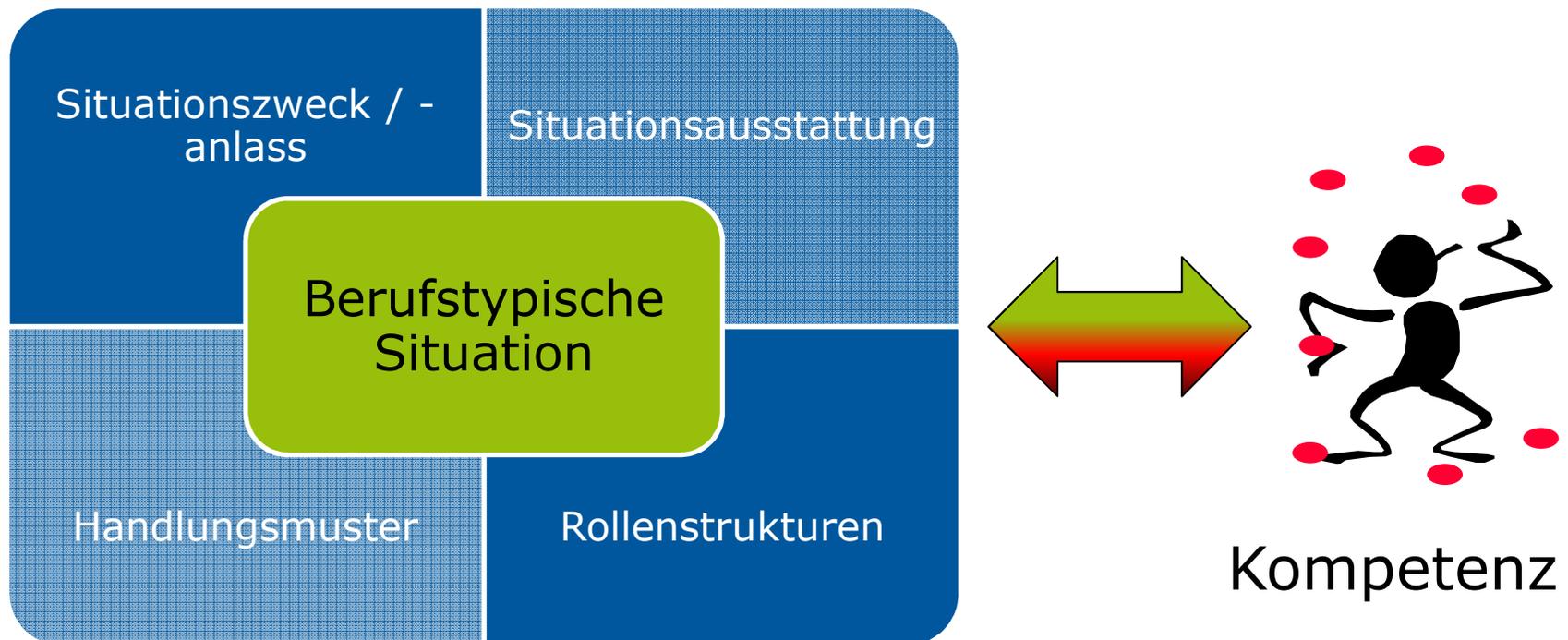


Wissensspirale



(in Anlehnung an Nonaka & Takeuchi 1997)

Berufstypische Situation



(in Anlehnung an Kaiser, 1985)

Begriffsklärung: Lernaufgabe

**„Eine Lernaufgabe
setzt Ziele in Form einer
beruflichen Aufgabenstellung,
deren Lösung bedacht werden muss und
die Anwendung von Wissen und Können
voraussetzt,
wobei sich der Lernerfolg aus der richtigen und
vollständigen Aufgabendurchführung ergibt.“**

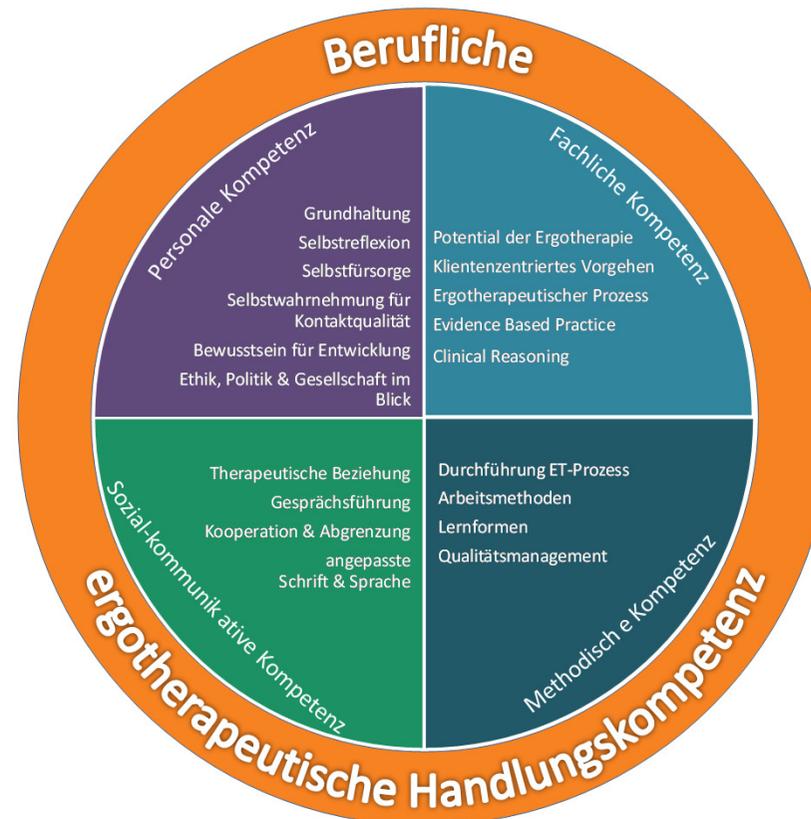
(Witzgall, 1997)

Anforderungen an Lernaufgaben

- **aktivieren die Lernenden zum selbstständigen Lernen,**
- **beinhalten Problemstellungen, die Lernende mittels Arbeitsaufträge selbstständig bearbeiten,**
- **sind gestuft aufgebaut,**
- **knüpfen am Vorwissen und der Wissensstruktur des Lernenden an,**
- **sind eingebettet in eine Lernatmosphäre und vermitteln keine Prüfungssituation,**
- **zeigen den Lernzuwachs auf und fördern das Könnensbewusstsein.**

(Leisen, 2010)

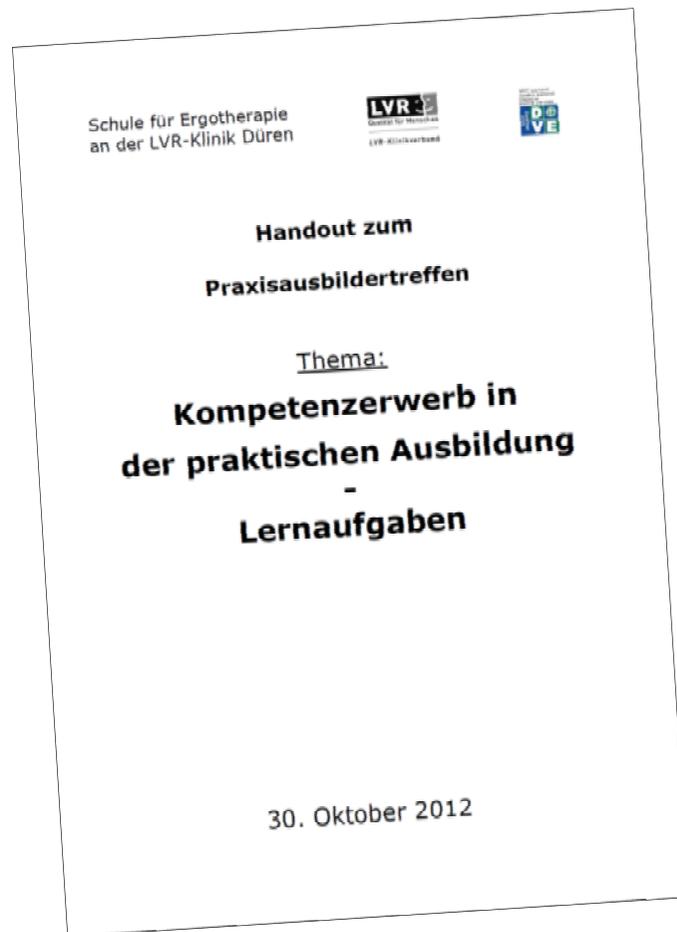
Lernen und Kompetenzentwicklung an der Berufsfachschule Düren



Verzahnung der Ausbildung in Düren

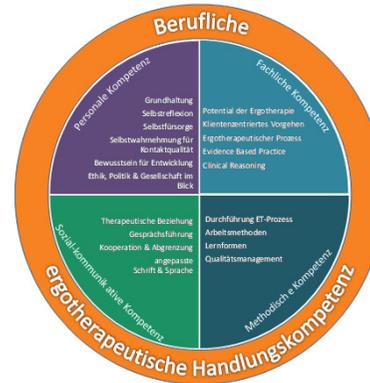
Theoretische Ausbildung	Praktische Ausbildung
14 Monate	
	1. Abschnitt
3 Monate	
	2. Abschnitt
	3. Abschnitt
3 Monate	
	4. Abschnitt
Prüfungsvorbereitung	

Instrumente zur Kompetenzentwicklung



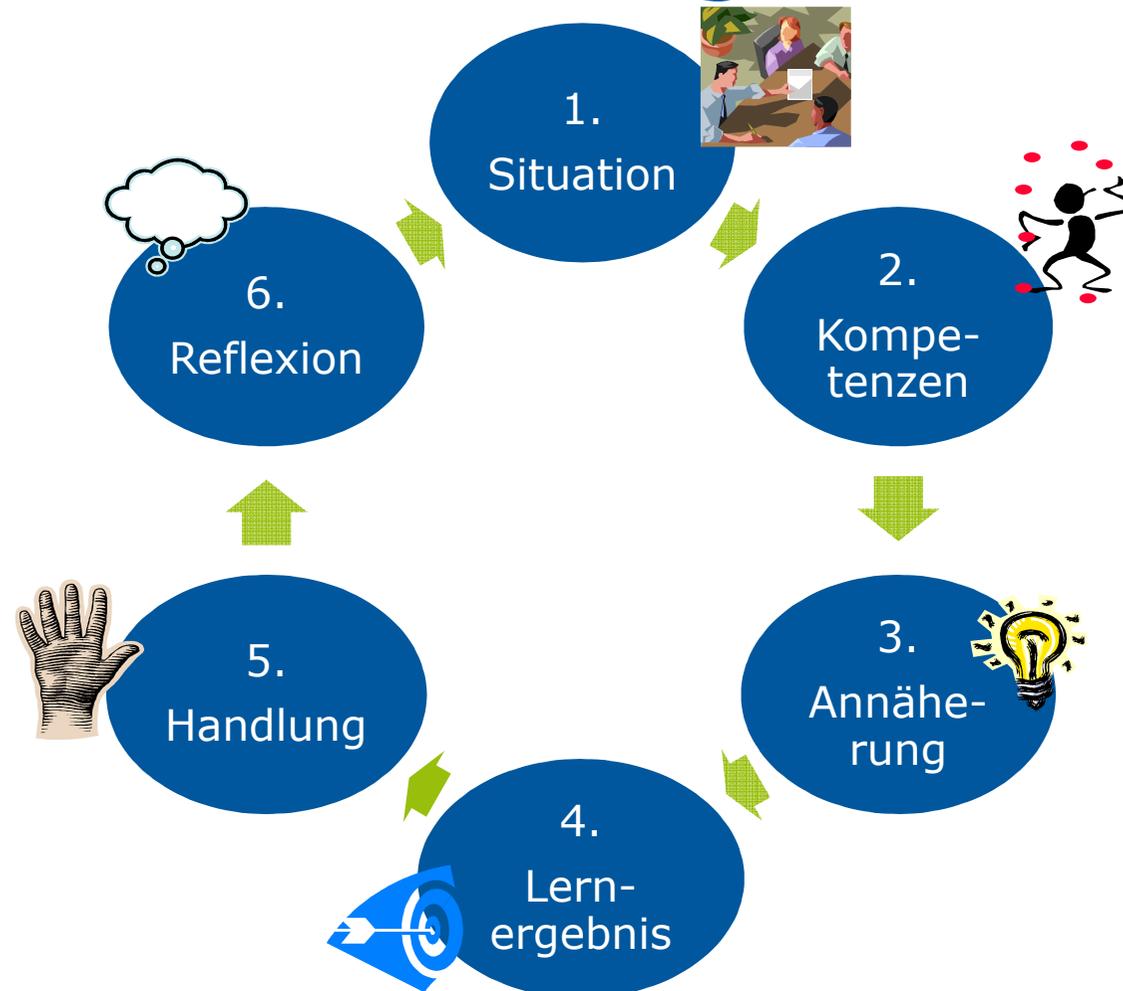
Exemplarische Lernaufgabe

THEMA	
	<p>BERUFSTYPISCHE SITUATION Bitte wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Praxisausbilder, Ihrer Praxisausbilderin eine für die Einrichtung typische berufliche Situation aus und analysieren Sie diese anhand der Merkmale beruflicher Situationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Situationsanlass und -zweck: Welche Handlungsziele oder Intentionen sind mit der Situation verbunden? Institutioneller Kontext/ Situationsausstattung: In welchem institutionellen Kontext ist die Situation eingebunden? Was gehört zur Ausstattung der Situation? In welchem Raum findet sie statt? Rollen- und Interaktionsstrukturen: Welche Personen gehören zur Situation und was wird von ihnen erwartet? Wie interagieren die beteiligten Personen? Wie kommunizieren sie? Handlungsmuster: Mit welchen Handlungsabläufen kann gerechnet werden? Welche Handlungsschemata gehören zur Situation?
	<p>KOMPETENZEN Bitte beschreiben Sie auf Basis Ihrer Situationsanalyse allgemeine Kompetenzen, die zur Bewältigung der Situation erforderlich sind. Stimmen Sie diese mit Ihrem Praxisausbilder, Ihrer Praxisausbilderin ab.</p>
	<p>ANNÄHERUNG/ ERINNERUNG Gibt es einen Moment in Ihrem Leben, in dem Sie schon einmal vor einer ähnlichen Situation standen oder eine ähnliche Situation erlebt haben? Welche Situation haben Sie vor Augen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Wo fand die Situation statt? Welche Interaktionspartner waren an dieser Situation beteiligt und in welcher Beziehung standen diese zueinander. Wie verlief die Kommunikation und Interaktion? Wie haben Sie in dieser Situation gehandelt? Bitte beschreiben Sie Ihre Handlungsmuster! Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht Ihre Vorgehensweise? <p>Gibt es weitere Erfahrungen/ Kompetenzen, die Sie im bisherigen Leben (im schulischen und außerschulischen Bereich) machen und erwerben konnten, auf die Sie bei der Bewältigung dieser Situation zurückgreifen können? Bitte beschreiben Sie diese.</p>
	<p>INDIVIDUELLE LERNERGEBNISSE Bitte formulieren Sie nun vor dem Hintergrund der aufgestellten Kompetenzen und Ihrer bisherigen Erfahrungen, konkrete Lernergebnisse, die Sie in dieser Situation erreichen möchten.</p>

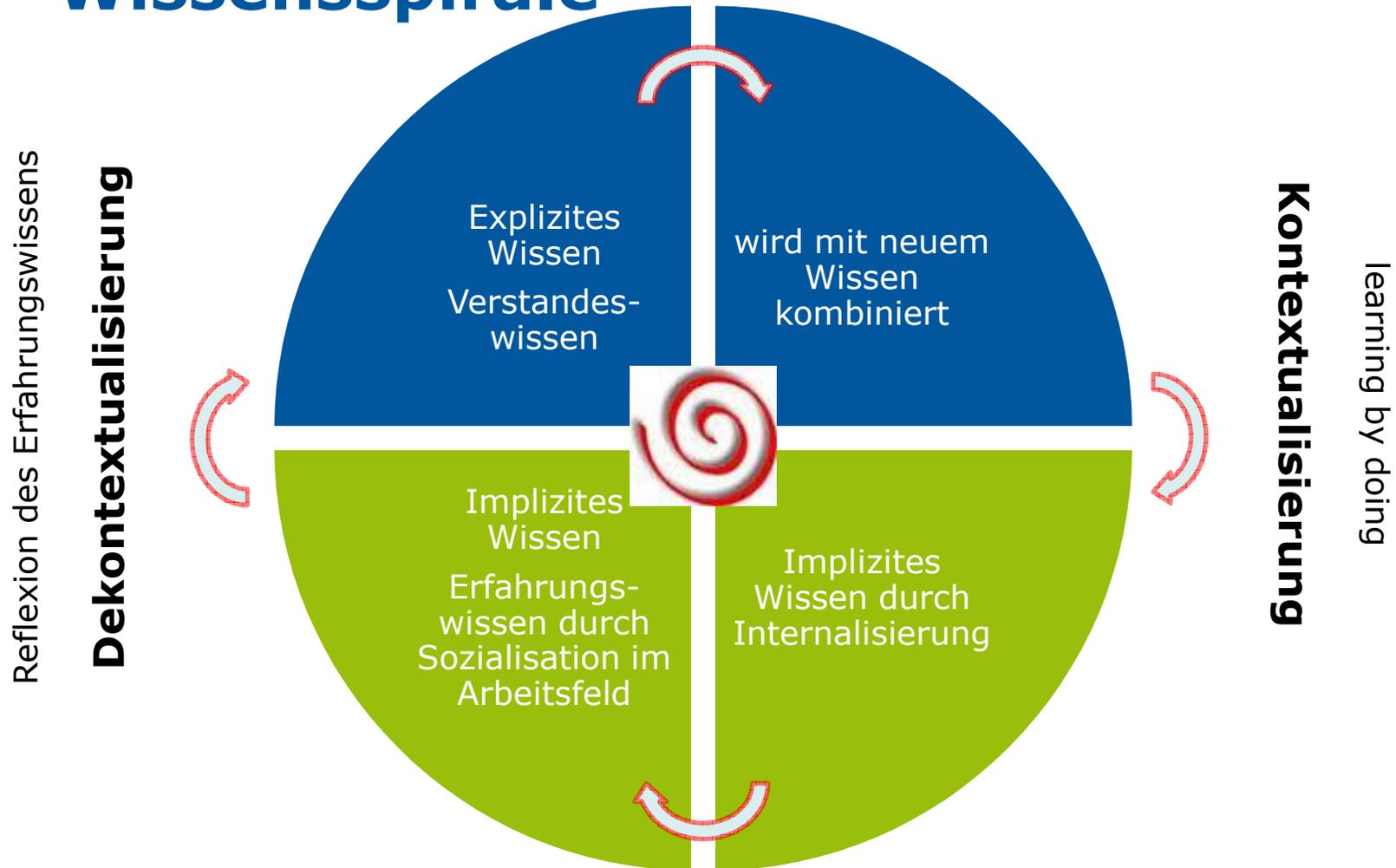


THEMA	
	<p>HANDLUNG Bitte stellen Sie sich nun dieser Situation und den damit verbundenen Aufgaben. Überlegen Sie zuvor, wie Sie in dieser Situation konkret agieren werden. Berücksichtigen Sie dabei die spezifischen Merkmale Ihrer Situation und deren individuellen Kompetenzanforderungen.</p>
	<p>REFLEXION Wie haben Sie sich in der Situation gefühlt?</p> <p>Wie beurteilen Sie insgesamt Ihre Handlungsmuster in der Situation? Was verlief gut, was war schwierig?</p> <p>Wie verlief die Interaktion und Kommunikation mit Ihren Interaktionspartnern? Was verlief gut, was war schwierig?</p> <p>Inwiefern hat der institutionelle Kontext Ihr Handeln in der Situation beeinflusst?</p> <p>Auf welche der oben beschriebenen Erfahrungen/ Kompetenzen konnten Sie in der Situation zurückgreifen?</p> <p>Welche von Ihnen aufgestellten Lernergebnissen konnten Sie erreichen?</p> <p>Welche Lernergebnisse konnten Sie nicht erreichen? Warum konnten Sie diese nicht erreichen?</p> <p>Auf welche Aspekte werden Sie in Zukunft in einer ähnlichen Situation besonders achten?</p> <p>In welchen weiteren Situationen konnten Sie auf Ihre in dieser Situation gewonnenen Erfahrungen zurückgreifen?</p> <p>Welche Fragen möchten Sie noch an Ihren Praxisausbilder, Ihre Praxisausbilderin stellen?</p> <p>Welchen weiteren Lernbedarf sehen Sie für sich?</p> <p>Sonstige Bemerkungen</p>

Struktur der Lernaufgabe



Wissensspirale



(in Anlehnung an Nonaka & Takeuchi. 1997)

Lernaufgaben als Element der Lernortkooperation



(in Anlehnung Harth, T. & Stuber, F., 2003)

Fazit: Lernaufgabe

- **unterstützt die Kompetenzentwicklung in konkreten beruflichen Situationen**
- **ermöglicht den Theorie-Praxis-Theorie-Transfer**
- **dient einer Standortbestimmung durch Selbstreflexion und Selbsteinschätzung**
- **fördert die reflexive Handlungsfähigkeit**
- **...**

Ausblick

Mikroebene

- Schulungsmaßnahmen für Praxisausbilder, Lehrende und Lernende
- gemeinsame Erstellung von Lernaufgaben mit Lehrenden, Praxisausbildern und Lernenden

Mesoebene

- Kooperation mit anderen Schulen beim Erstellen & Austauschen von Lernaufgaben
- Gründung eines „Netzwerkes Lernaufgaben“ zwischen mehreren Schulen und Gesundheitseinrichtungen

Makroebene

- Einbeziehung der Berufsverbände (z. B. DVE, VDES) in die Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Lernaufgaben

Mehr Platz für ~~Lehre~~!?

-ein gemeinsamer Blick auf das spannende Feld der
praktischen Anleitung.

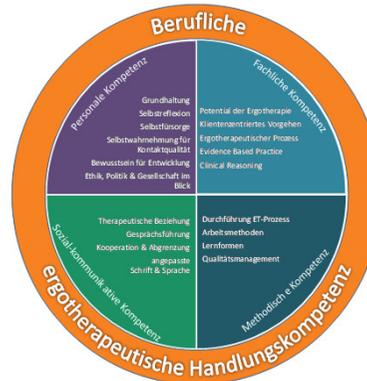
Mehr Platz für Leere in der Lehre!

*„Man kann einen Menschen nicht Lehren,
sondern ihm nur helfen, es in sich selbst
zu entdecken.“ (Galileo Galileo)*

Hinweis: Posterausstellung (Poster Nr. 22)

Darstellung der exemplarischen Lernaufgabe

THEMA	
	<p>BERUFSTYPISCHE SITUATION</p> <p>Bitte wählen Sie gemeinsam mit Ihrem Praxisausbilder, Ihrer Praxisausbilderin eine für die Einrichtung typische berufliche Situation aus und analysieren Sie diese anhand der Merkmale beruflicher Situationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Situationsanlass und -zweck: Welche Handlungsziele oder Intentionen sind mit der Situation verbunden? Institutioneller Kontext/ Situationsausstattung: In welchem institutionellen Kontext ist die Situation eingebunden? Was gehört zur Ausstattung der Situation? In welchem Raum findet sie statt? Rollen- und Interaktionsstrukturen: Welche Personen gehören zur Situation und was wird von ihnen erwartet? Wie interagieren die beteiligten Personen? Wie kommunizieren sie? Handlungsmuster: Mit welchen Handlungsabläufen kann gerechnet werden? Welche Handlungsschemata gehören zur Situation?
	<p>KOMPETENZEN</p> <p>Bitte beschreiben Sie auf Basis Ihrer Situationsanalyse allgemeine Kompetenzen, die zur Bewältigung der Situation erforderlich sind. Stimmen Sie diese mit Ihrem Praxisausbilder, Ihrer Praxisausbilderin ab.</p>
	<p>ANNÄHERUNG/ ERINNERUNG</p> <p>Gibt es einen Moment in Ihrem Leben, in dem Sie schon einmal vor einer ähnlichen Situation standen oder eine ähnliche Situation erlebt haben? Welche Situation haben Sie vor Augen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Wo fand die Situation statt? Welche Interaktionspartner waren an dieser Situation beteiligt und in welcher Beziehung standen diese zueinander. Wie verlief die Kommunikation und Interaktion? Wie haben Sie in dieser Situation gehandelt? Bitte beschreiben Sie Ihre Handlungsmuster! Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht Ihre Vorgehensweise? <p>Gibt es weitere Erfahrungen/ Kompetenzen, die Sie im bisherigen Leben (im schulischen und außerschulischen Bereich) machen und erwerben konnten, auf die Sie bei der Bewältigung dieser Situation zurückgreifen können? Bitte beschreiben Sie diese.</p>
	<p>INDIVIDUELLE LERNERGEBNISSE</p> <p>Bitte formulieren Sie nun vor dem Hintergrund der aufgestellten Kompetenzen und Ihrer bisherigen Erfahrungen, konkrete Lernergebnisse, die Sie in dieser Situation erreichen möchten.</p>



THEMA	
	<p>HANDLUNG</p> <p>Bitte stellen Sie sich nun dieser Situation und den damit verbundenen Aufgaben. Überlegen Sie zuvor, wie Sie in dieser Situation konkret agieren werden. Berücksichtigen Sie dabei die spezifischen Merkmale Ihrer Situation und deren individuellen Kompetenzanforderungen.</p>
	<p>REFLEXION</p> <p>Wie haben Sie sich in der Situation gefühlt?</p> <p>Wie beurteilen Sie insgesamt Ihre Handlungsmuster in der Situation? Was verlief gut, was war schwierig?</p> <p>Wie verlief die Interaktion und Kommunikation mit Ihren Interaktionspartnern? Was verlief gut, was war schwierig?</p> <p>Inwiefern hat der institutionelle Kontext Ihr Handeln in der Situation beeinflusst?</p> <p>Auf welche der oben beschriebenen Erfahrungen/ Kompetenzen konnten Sie in der Situation zurückgreifen?</p> <p>Welche von Ihnen aufgestellten Lernergebnissen konnten Sie erreichen?</p> <p>Welche Lernergebnisse konnten Sie nicht erreichen? Warum konnten Sie diese nicht erreichen?</p> <p>Auf welche Aspekte werden Sie in Zukunft in einer ähnlichen Situation besonders achten?</p> <p>In welchen weiteren Situationen konnten Sie auf Ihre in dieser Situation gewonnenen Erfahrungen zurückgreifen?</p> <p>Welche Fragen möchten Sie noch an Ihren Praxisausbilder, Ihre Praxisausbilderin stellen?</p> <p>Welchen weiteren Lernbedarf sehen Sie für sich?</p> <p>Sonstige Bemerkungen</p>

Literatur

- Harth, T. & Stuber, F.** (2003). Lernortkooperation in der beruflichen Bildung - eine Idee hat Konjunktur. *Haushalt und Bildung, H.2*, 3-11.
- Kaiser, A.** (1985). Sinn und Situationen. Grundlinien einer Didaktik der Erwachsenenbildung. Bad-Heilbronn.
- Klemme, B.** (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme-Verlag.
- Nonaka, I. & Takeuchi, H.** (1997). Die Organisation des Wissens. Frankfurt a. M, New York: Campus -Verlag.
- Pätzold, G. & Busian, A.** (2004). Lernortkooperation als Mittel zur Entwicklung von Lehr- Lern- Arrangements. In D. Euler (Hrsg.), *Handbuch der Lernortkooperation Band 1: Theoretische Fundierung* (S. 502-521). Bielefeld: W. Bertelsmann-Verlag.
- Witzgall, E.** (1998). Ein modulares Lernaufgabensystem für die inner- und außerbetriebliche Qualifizierung in der rechnergestützten Fertigung. In. H. Holz et al. (Hrsg.), *Lern- und Arbeitsaufgabenkonzepte in Theorie und Praxis*. Bielefeld: W. Bertelsmann-Verlag
- Müller, K.** (2005). Lernaufgaben-Wissenstransfer & Reflexion in realen Berufssituationen. In *Pflegepädagogik 12 (2005) 7*, 685-691. Zugriff am 12.05.2010. Verfügbar unter www.bildungsimpulse.de/resources/Lernaufgaben+2005.pdf.

Mehr Platz für Leere in der Lehre!

Fragen?

Reaktionen?

Austausch!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Anette.Schaub@lvr.de

Juergen.Woeber@lvr.de



lebenswert
lernen
vernetzt
handeln
Ergotherapieschule
WFOT anerkannt
Mitglied im
ENOTHE und VDES